Das Weihnachtsessen vorverlegt

Löhner Tafel feiert mit Rouladen und Knödeln

VON CHARLOTTE OBERSTUKE

Löhne. Rouladen und Knödel, dazu Rosenkohl und ein schöner Feldsalat mit Tomaten – das ist ein Festtagsschmaus, der auch am Heiligen Abend in vielen Küchen Löhnes für die ganze Familie zubereitet wird. Menschen, die aber am Rande des Existenzminimums leben, können sich ein solches Weihnachtsessen eher selten leisten.

Doch am Freitag durften auch sie feierlich speisen, und das für nur 1,50 Euro. Der Lions Club, die katholische Kirchengemeinde, die Caritas und viele Helfer organisierten die Weihnachtsfeier der Löhner Tafel.

„Natürlich geht es vorrangig darum, dass die Menschen zum Mittag für nur wenig Geld eine warmes Essen bekommen können“, erzählt Gerd Pühmeier vom Lions Club. „Der wesentliche Gedanke dahinter ist aber die Tischgemeinschaft. Wir möchten den Menschen das Gefühl von Würde, Vertrauen und Zuneigung bieten.“ Das Gefühl vom Miteinander ist gerade zur Weihnachtszeit für Menschen, die alleine sind, besonders wichtig.

„Unser Weihnachtsfest ist eine wunderschöne Tradition“, freut sich Valentina Bastron, die als Angestellte beim Pfarramt zum Organisationsteam des Mittagstisches gehört. „Es ist immer sehr gemütlich und ruhig und wir genießen unsere Gemeinschaft bei Essen, Kaffee und Keksen.“

Insgesamt 14 Löhner nahmen das Angebot wahr und genossen das vorgezogene Fest. „Oft sind auch 15 bis 20 Schüler beim Mittagstisch. Doch im Moment sind Ferien“, erklärt Pühmeier. „Es ist uns wichtig, dass die Menschen wenigstens einen kleinen Teil für ihr Essen bezahlen. Das ist dann sozusagen Hilfe zur Selbsthilfe und würdevoller.“

Das sieht lecker aus: *Pfarrer Manfred Pollmeier (l.), Ingrid van Ackern von der Caritas und der Vizepräsident des Lions Clubs Löhne, Rainer Döring, teilen aus.* FOTO: CHARLOTTE OBERSTUKE

Für das passende Essen ist beim Weihnachtsfest der Löhner Tafel also auf jeden Fall gesorgt. Aber was ist mit Geschenken? Die gehören doch auch dazu. „Jeder bekommt einen Dresdener Stollen“, erzählt Bastron stolz. „Dann gibt es noch Kaffee und Kuchen, Wurst, Brotaufstriche oder andere Lebensmittel.“

Auch Gerhard Jürgenlimke lässt sich das Weihnachtsessen gerne schon am Freitag schmecken: „Es ist zwar noch gar nicht Heiligabend, aber es fühlt sich wirklich so an“, sagt er und lacht. „Es ist einfach schön, hier in Gemeinschaft zu essen. Sonst wäre ich allein.“ Glücklich ist er trotzdem: „Ich wünsche mir nichts zu Weihnachten. Was ich brauche, habe ich und damit bin ich sehr zufrieden.“